

## Mwebale Nnyo Karitativer Verein Hilfe zur Selbsthilfe für Familien in Uganda

**Uganda:** Februar 2015

Wir, Regula und Kurt, Rösli und Ernst weilten für 3 Wochen in Kanoni. In dieser Zeit veranstalteten wir ein 4 Tage dauerndes Gesundheitsseminar für die Dorffrauen, das von Rehema Namyalo, einer Kräuterfrau und Biobäuerin, durchgeführt wurde. Kurt und Regula nahmen dabei teil. Wir konnten ein sehr effektives, in Bagandasprache gehaltenes Seminar erleben, so dass es für alle Frauen verständlich war. Wir waren beeindruckt von Rehema's Talent die Dinge einfach und verständlich vorzutragen, so dass auch wir, die Weissen, es verstanden und nur wenig in Englisch übersetzt werden musste. Das Seminar war sehr vielseitig und in praktischen und theoretischen Teilen ganzheitlich konzipiert. Jede anwesende Person konnte nur staunen und viel neues Wissen mit nach Hause nehmen. Die Frauen bedankten sich herzlich mit den Worten, dass sie noch nie so viel gelernt hätten. Bischof Godfrey Makumbi schickte einen kirchlichen Vertreter des Bistums, der jeder Teilnehmerin ein Zertifikat überreichte.

Wir besuchten mit den Frauen auch ihren Garten, das Grundstück, das von unserem Verein gekauft wurde. Nachdem sie viele Stunden mit Roden des Busches und Urbarmachung des Bodens verbracht haben sie dort Mais und Bohnen gepflanzt. Für das Umpflügen wurde ein Unternehmen mit einem Traktor beauftragt. Von Hand wäre das nicht machbar gewesen. Für diese Arbeit musste ein grosser Teil des Startkapitals investiert werden. Für einen Zaun reichte das Geld nicht mehr, so dass viel Mais durch freilaufende Kühe gefressen wurde. Wir machten den Frauen neue Hoffnung und überreichten wieder einen Betrag um einen Zaun zu erstellen. Wir wissen, dass noch einige Zeit verstreichen wird bis der Garten Profit abwerfen wird.



Die Kräuterfrauen haben nun einen sehr schönen Medizinalgarten angelegt. Auch wurden sie schon von einer Herbalistin aus der Stadt angefragt ob sie die Kräuter verkaufen werden.



Das Anlegen der Kräuterbeete erfordert Kraft und Wissen. Im Vordergrund Vicent Mbaziira, Lehrer und neuer Projektkoordinator, neben ihm junge Frauen beim Vorbereiten der Beete. Im Hintergrund pflanzen die Seniorinnen ihre Heilkräuter.

Wir wurden zu verschiedenen Anlässen eingeladen, sei es kirchlich oder privat und immer wird uns eine grosse Dankbarkeit entgegengebracht. Die Menschen geben uns dort ihr Bestes und wir wissen, dass sie sich das was sie uns geben vom Leibe sparen. Niemand in dieser Region hat viel – eigentlich haben sie nichts, gar nichts. Trotz harter Arbeit reicht es kaum für das Nötigste und wenn jemand etwas hat, gibt er es wieder. Jeder ist auf den anderen angewiesen es ist ein Nehmen und Geben.

Wir besuchen die Bevölkerung in ihren Hütten und Häuser der Umgebung sowie Schulen und Projekte in der ferneren Umgebung. Was wir sehen und hören regt uns zu neuen Visionen an. Unter anderem in Umweltberatung und Ausbildungen für aus der Schule entlassene junge Menschen. Fast alle Kinder können die Primarschule besuchen bis zur 7. Klasse, dann nur noch die, deren Eltern das Geld für die Sekundarschule und weiterführende Schulen bezahlen können. Es gibt einige wenige die es bis zur Universität schaffen aber ob sie dann einen Job bekommen sei dahingestellt.

Die anderen ab der Primarschule, der grösste Teil der Jugend von Uganda, haben keine andere Möglichkeit als zu Hause zu bleiben und den Eltern im Garten zu helfen ohne eigenes Geld zu verdienen. Buben bekommen gelegentlich Erntehelferjobs, Mädchen warten bis sie geheiratet werden. (Die Hälfte der Bevölkerung ist unter 20 Jahre alt.) Um diesen frühen Eheschliessungen vorzubeugen braucht es Ausbildungsorte und Verdienstmöglichkeiten. So beraten wir immer wieder mit der Bevölkerung was es für Möglichkeiten gibt - immer mit der Nutzung der vorhandenen Ressourcen.

**November 2015:** Regula entscheidet sich intuitiv in Begleitung von Rosmarie einer Freundin nach Uganda zu reisen, um eine neue Kontaktperson mit den Aufgaben zu betreuen. Schon im Februar wurde diesbezüglich in Gegenwart des Bischofs und den Frauen ein Gespräch geführt, weil leider auch unser guter Freund Henry Ssettuba verstarb, der die Projekte vor Ort leitete. So haben wir auch gesehen, dass es notwendig ist eine kompetente Person zu haben die die Bevölkerung kennt, dort lebt, gewissenhaft ist, einen Beruf hat sowie auch englisch sprechen kann. Eine Frau war leider nicht zu finden die eine Bildung besitzt die diese Eigenschaften aufweisen. Regula hat nun Vincent Mbaziira beauftragt diese Aufgabe zu übernehmen. Vincent ist Primarlehrer in Kanoni, hat Familie und lebt in der Region. Er wird von der Bevölkerung hochgeschätzt und von den Frauen akzeptiert und respektiert. Neben seinem Lehrerberuf bewirtschaftet er mit seiner Frau den eigenen Hof. Er ist ohne Eltern aufgewachsen und hat eine hohe Lebenserfahrung. Regula kennt ihn seit zehn Jahren als verantwortungsbewussten, vertrauenswürdigen und gottverbundenen Menschen.

Regula richtet im Nebenraum der Kanoni Schulbibliothek ein Büro ein. Nun sollen alle Projektarbeiten dort stattfinden. Vincent muss für Mwebale Nnyo Protokoll führen und wird dafür mit einem monatlichen Salär von 50 Fr. bezahlt. Er muss mit dem Dorfpfarrer in den Projekten kooperieren. Auch dem Pfarrer wird jeweils ein Materialgeschenk überreicht sowie Geld für Auslagen, Schreibmaterial, Telefon und Benzin ausbezahlt.

Vincent Mbaziira bekommt auch das Motorrad, das für den verstorbenen Projektkoordinator Henry Ssettuba bestimmt war. Leider konnte dieser das Motorrad nur wenige Male benutzen. Henry war Jahrelanger Diabetiker. Er starb durch Nierenversagen. Vincent fährt das Motorrad, wie die meisten der Fahrer im Land, ohne Führerschein. Regula befiehlt Vincent, sowie auch dem Dorfpfarrer, dass die beiden den Führerschein nachholen. Mit diesem Motorrad kann Vincent auch die weit entfernten Orte in angemessener Zeit erreichen. Er darf dieses Motorrad auch privat benutzen und muss für den Unterhalt selber aufkommen.



### Nähschule für junge Menschen mit niedriger oder keiner Schulbildung

Erfreulicherweise wurde Regula mit einem neuen Projekt von Nankja begrüsst. Nankja ist ein Mitglied der Tukolerwamu Frauengruppe, eine Schneiderin und Bäuerin. Diese Frau hat in ihrem Haus eine Nähschule eingerichtet. Sie bat Regula dieses Projekt in ihrem Haus machen zu dürfen, da der Werkraum im Schulgelände zu weit weg von ihrem Hause sei. Die Schule finde jeden Tag von 9 – 17 Uhr statt. Nankja kann dann täglich die Nähstube öffnen, der Gruppe Arbeit geben und selber wieder zwischendurch im Garten arbeiten. So ist sie immer zu Hause anwesend was auch einen Schutz des eigenen Heims bedeutet. Sie hat ihr eigenes Nähmaterial zur Verfügung gestellt und wir haben noch einiges dazu gekauft, Nähmaschine, Nadeln, Faden sowie Stoff für 100 Schuluniformen.

Claire, die Enkelin von Nankja, wurde vorgängig von ihrer Grossmutter selbst gut als Schneiderin ausgebildet und hat schon viel Erfahrung. Claire ist die Gruppenverantwortliche, sie lehrt ihre jungen Kolleginnen und Kollegen das Schneidern. Diese 18-jährige junge, scheue Frau ist sehr talentiert und tüchtig wie ihre Grossmutter. Regula möchte, dass sie sich weiterbildet und ein Zertifikat erhält. So wird Regula das nächste Mal mit der Schulregierung über Möglichkeiten diskutieren.

**Ziel:** Regula möchte, dass das Schuldepartement Experten zur Verfügung stellt, wenn Mwebale Nnyo diese Nähschule aufrechterhält.



Claire mit Grossmutter Nanjka mit Justine und Isaak, zwei der Lernenden, mit dem neuen Nähmaterial in Nanjkas Haus.

### Schweinezucht- und Partystühle Projekte der Buliakamu Frauengruppe

Sonntagseinladung zum Gottesdienst im Dorf Buliakamu und anschliessendem Essen beim Gemeinde Präsidenten Mister Karly. Berichterstattung und Besichtigung der Schweinezucht.

Leider war es kein gutes Geschäftsjahr wegen der Erkrankung von mehreren Tieren. Dadurch konnten weniger Jungtiere verkauft werden.

Berichterstattung über die Partystühle: Rösli Lötscher, spendete bei einem Besuch 50 Plastikstühle. Die Frauen möchten weitere Stühle kaufen, denn dieses Projekt ist profitabler als Schweine. Auch ein Partyzelt wäre ein gutes Geschäft. Mwebale Nnyo wird beim nächsten Besuch Geld für diese Investitionen überreichen.



Solche Zelte und Stühle können gut vermietet werden und bringen Geld in die Projektkasse der Frauen.

Daraus können die Frauen günstige Kleinkredite und auch Lohn für ihre geleisteten Projektarbeiten beziehen. Kleinkredite sind sehr wichtig, weil Schulgeld bezahlt werden muss, bevor der Mais, die Tomaten, die Jungtiere und anderes für den Verkauf reif sind. Der Ertrag für die vergebenen Kredite werden den Frauen anteilmässig ausbezahlt. Dieses Einkommen verbessert die Lebensbedingungen der Familien immens.

**Buliakamu:** Die Bauern haben ein grosses Problem mit den Bananenbäumen. Diese sind von Viren und Schädlingen befallen. Der Schaden ist gross. Regula engagiert wieder Margret für weitere drei Tage Seminar in diesem Dorf. Margret soll dort speziell Lektionen über natürliche Schädlingsbekämpfung erteilen.

Margret ist eine der Frauen die zusätzlich im 7 tägigen Intensiv Seminar von Rehema in Masaka waren. Diese Schulung wurde ebenfalls von Mwebale Nnyo bezahlt. Sie ist sehr aktiv und hat ihre Aufgabe verstanden. Wir geben Margret die Chance ein wenig Geld zu verdienen indem sie Seminare hält.

**Kanoni:** Nora Ssettuba besuchte das gleiche Seminar. Sie erzählt Regula, dass sie auch gelernt haben Schulkreiden herzustellen. Das wäre auch ein Projekt was sie lehren kann. Sie brauche eine Maschine, eine Form die leider sehr teuer ist und Kalk. Regula fragt Rehema wo diese Sachen zu besorgen seien und beauftragt die Schulleiterin in Kampala die Dinge einzukaufen. Leider war nur die Form erhältlich und das Kalkmaterial fehlt. Es stammt aus Kenia und ist erst wieder in 2 Monaten erhältlich. Das sind die Schwierigkeiten im Land, eine Händleranfrage ob alles da ist wird mit ja beantwortet und wenn du da bist, ist es schon verkauft... und dazu hohe Fahrkosten.

**Vincent Mbaziira, der Projekt Koordinator von Mwebale Nnyo, muss nun für alle neuen Projekte die von uns unterstützt werden Verträge und Bestimmungen erarbeiten, damit klar ist wem das jeweilige Material gehört, falls Gruppenleiter erkranken oder sterben. Auch wenn sich Gruppen auflösen oder Schwierigkeiten eintreffen, muss sichergestellt werden, dass das vorhandene Projektmaterial an neue interessierte Gruppen weitergegeben wird.**

**Schweiz:** Hauptversammlung am 21.03.15 in Benken. Im Anschluss daran ein Bildvortrag von den Projekten in Kanoni. Mehrere Gäste waren Anwesend.

Am 27. März hielten Regula & Kurt einen Vortrag beim Dritt Welt Verein in Deitingen diese spendeten einen grossen Betrag zu Gunsten der Gesundheitsberatung.

Durchs Jahr waren die Vorstandsmitglieder aktiv um Spenden zu generieren sei es durch Werbung bei Bekannten, Freunden, Gästen und weiteren Personen durch das Vorstellen unseres Vereines, bei Gesprächen und durch Empfehlungen. Wir nehmen gerne weitere Mitglieder in unseren Verein auf die bereit sind uns finanziell oder ehrenamtlich in verschiedenen Vereinsaufgaben zu unterstützen.

Anfangs Juni 2015 erhielten wir die traurige Nachricht vom Tode unseres Freundes Bischof Godfrey Makumbi, Diözese Kako Masaka in Uganda, der an seinem Krebsleiden plötzlich verstorben ist. Godfrey wird uns immer in guter Erinnerung bleiben. Seine Grosszügigkeit zu allen Menschen, vor allem den Aermsten, seinem Gottvertrauen und seine Dankbarkeit wird unser Vorbild bleiben. Wir werden alle unsere Projekte in Erinnerung an Godfrey weiterführen.

**Ziel:** Wir werden im neuen Jahr mit der Planung unseres Schul- und Werkgebäude beginnen.